

Energieversorger hilft beim Sparen

In einem Großmarkt ist es schnell passiert: Alle Kühlaggregate laufen zufällig für ein paar Minuten gleichzeitig, dazu volle Beleuchtung, Entlüftung, Warmwasserbereitung – und schon steigt die dem Netz entnommene Leistung auf ungeahnte Höhen. Doch der Strompreis ist immer ein Mischpreis aus Arbeits- (in Cent/kWh) und Leistungspreis (pro Jahr oder Monat in Euro/kWh). Der Energieversorger müsste sich also angesichts solcherart ungeplanter Gleichzeitigkeit eigentlich die Hände reiben ...

Der Versorger des Großmarktes Leipzig, enviaM, hat sich nicht die Hände gerieben, sondern dem Geschäftsführer Matthias Zimmermann einen Vorschlag unterbreitet: Lastmanagement. Wie das funktioniert erläutert Uwe Karger, der für die Geschäftskunden von Sachsen-Anhalt und Westsachsen verantwortliche Energiemanager: „Immer dann, wenn eine Kunde mehrere Energieverbraucher hat und diese zu- und abgeschaltet werden, besteht die Gefahr, dass sich deren Leistung addiert. Das ist aber in der Regel für den Betriebsablauf nicht nötig. Insbesondere bei Unternehmen mit viel Kühlung müssen die Aggregate nicht durchgängig laufen, um die entsprechende Temperatur zu halten. Also müsste es jemanden geben, der die Stromentnahme der Verbraucher koordiniert.“ Dieser Jemand ist jetzt im Großmarkt Leipzig ein kleiner Kasten, der zusätzlich in der Schaltzentrale angebracht wurde – die Lastmanagementanlage.

Doch ehe dieser Manager in Betrieb genommen werden konnte, waren intensive Analysen rund um die Uhr notwendig.

Im Großmarkt installierte ein Experte aus der Abteilung Energy Services der enviaM die entsprechende Messtechnik; der Haus-techniker dokumentierte, welche Geräte und Anlagen wann Strom verbrauchten. Außen vor blieben lediglich die Kühlanlagen, welche die Mieter auf ihrer Fläche individuell installiert hatten.

In der ersten Woche der Untersuchung, das war im Frühling 2010, lief der bis dato ganz gewöhnliche Betrieb im Großmarkt ab. In der zweiten wurden bestimmte Verbrauchs-Konstellationen simuliert. „Für mich war das Erstaunlichste, wie oft Überschneidungen passierten“, so Zimmermann. „Aber es war auch nicht möglich, eine bestimmte Uhrzeit oder einen bestimmten Wochentag zu ermitteln, an dem sich solche Überschneidungen häufen. Die Leistungsspitzen entstanden nahezu unberechenbar – und waren also mit herkömmlichen Methoden nicht zu vermeiden.“ Wohl aber mit der Leistungsmanagement-Anlage, die seit April 2011 arbeitet. Sie koordiniert fünf Verbraucher: drei Kühlbereiche, die Dachrinnenheizung und die Hallenlüftung. Im Viertelstunden-

takt kann diesen Verbrauchern ein Signal gegeben werden, ob sie ans Netz gehen dürfen oder nicht. Entsprechende Prioritäten sind in der Anlage gespeichert.

Einsparung von 1.600 Euro pro Jahr

Geplant und programmiert hat diese Anlage enviaM. Die vorausgegangene Analyse hat das Energieunternehmen seinem langjährigen Kunden spendiert; die Anlage wird sich nach 14 Monaten amortisiert haben. Denn schon ist der Nutzen zu erkennen: Basierte der frühere Grundpreis auf einer Leistungsspitze von 230 kW, konnte die Grenze, über die nicht gegangen werden darf, auf 175 kW gesenkt werden. Diese um ein Viertel niedrigeren Gipfel brachten eine Reduzierung des Leistungspreises um ca. 1.600 Euro pro Jahr.

Visitenkarte enviaM

Die enviaM-Gruppe ist der führende regionale Energiedienstleister bei Strom und Gas in Ostdeutschland. Zum Unternehmensverbund gehören neben der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Chemnitz, 18 Gesellschaften, an denen enviaM mehrheitlich beteiligt ist. Insgesamt hält enviaM Beteiligungen an 53 Gesellschaften. Anteilseigner der enviaM sind die RWE AG mit 58,57 Prozent und rund 700 ostdeutsche Kommunen mit 41,43 Prozent.

Die enviaM-Gruppe versorgt rund 1,5 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme, Wasser und energienahen Dienstleistungen. Einer Studie des Forschungs- und Beratungsinstituts Conoscope GmbH, Leipzig, zufolge sichert der Unternehmensverbund mehr als 1,8 Milliarden Euro Wertschöpfung, rund 18.200 Arbeitsplätze und rund 1 Milliarde Euro Steueraufkommen in der Region.



Langjährige Partner: Uwe Karger, für die Geschäftskunden von Sachsen-Anhalt und Westsachsen verantwortliche Energiemanager der enviaM und Matthias Zimmermann, Geschäftsführer des Großmarktes Leipzig. Fotos: Heinz



UNS IST NICHT ALLES BANANE

Sie importieren über Hamburg? Überlassen Sie die speditionelle Abwicklung mit Zoll und Behörden Ulrich Stein. Wir kennen den Hafen!

HHLA | **Ulrich Stein**
Fruchtlogistik

Etwa die Hälfte aller enviaM-Geschäftskunden, für die solch eine Lastmanagement-Anlage sinnvoll wäre, nutzen bislang eine. „Effektiv ist so etwas vor allem für Unternehmen, die viel mit Kühlungen arbeiten, deren Aggregate nicht durchgängig in Funktion sind“, erläutert Karger. „Weniger nützlich ist es bei Produktionsbetrieben, die auf alle ihre Verbraucher jederzeit zurückgreifen müssen, beispielsweise um einen hochwertigen Auftrag schnellstmöglich zu erledigen.“

Bleibt trotzdem die Frage, warum ein Energieunternehmen seinem Kunden beim Preise-Senken hilft? „Zum einen geht es uns – wie beim Großmarkt Leipzig – darum, langjährige sehr gute Zusammenarbeit fortzusetzen“, so Karger. „Da gehört nun mal Beratung in Sachen Energie dazu, wir sind schließlich ein Energiedienstleister. Zum anderen sind auch wir daran interessiert, dass unsere größeren Kunden ihre Energie mit möglichst geringen Schwankungen aus dem Netz holen.“

Kein Ersatz fürs Energie-Sparen

Das Abschleifen der Spitzen führt natürlich nur zum Umverteilen der Last und hat insofern keinen direkten Einfluss auf die insgesamt verbrauchte Energiemenge. „Schon im Vorfeld, hatten wir viele Möglichkeiten der Energieeinsparung ausgenutzt“ berichtet Zimmermann. „Im Jahr 2005, als ich hier anfang, verbrauchte unser Unternehmen 674.000 kWh. Im Jahr 2011 – trotz gewachsener Kühlfläche – nur noch 585.000 kWh. Zu den Maßnahmen, an denen wir aktuell im Rahmen unserer Energieeffizienzkampagne arbeiten, gehört unter anderem ein neues Beleuchtungskonzept. Auch hier haben wir mit dem Leuchtenbau Leipzig einen kompetenten Partner gefunden.“ Was aber haben die Mieter des Großmarktes Leipzig davon? Auf jeden Fall eine unveränderte Leistung. Auf den rund 840 m² vom Großmarkt vermieteter Kühlfläche wurden die vereinbarten Temperaturen trotz des veränderten Kühl-Rhythmus wie bisher eingehalten. Die Funktion aller anderen Anlagen blieb unverändert. „Es wirkt sich auf deren Nebenkosten aus“, so Zimmermann. „Und bei den Mietern, für die ich in Vorkasse gehe, sinken die Stromkosten ganz direkt mit.“

Über Möglichkeiten, selber Strom zu erzeugen, wurde auf dem Großmarkt Leipzig zwar ebenfalls nachgedacht, aber angesichts verschiedener Unwägbarkeiten bislang Zurückhaltung geübt. „Ein Block-

heizkraftwerk wäre nur erwägenswert, wenn unser Unternehmen nicht so viele Gebäude mit selbstständigen Heizanlagen hätte. Und eine Solaranlage scheiterte unter anderem an noch nicht geklärten versicherungstechnischen Problemen“, so Zimmermann. „Aber ich halte immer die

Ohren offen. Immerhin machen die Energiekosten rund 13% unserer Gesamtkosten aus, da spielt jeder Cent bei den Preisverhandlungen eine Rolle. Und insofern: Selbst unser langjähriger Partner enviaM muss sich immer wieder an den anderen Anbietern messen lassen.“ *mhz*

COSTA RICA/HAFENSTREIKS

Weitere Proteste drohen

In Costa Rica haben in der 24. Kalenderwoche Streiks des Hafenpersonals in den Ports von Limón und Moín, über die rund 70% des costa-ricanischen Exports abgewickelt werden, für erhebliche Verzögerungen beim Fruchtexport gesorgt.

Laut „freshfruitportal“ soll es dabei insbesondere auch bei den Ananas-Lieferungen zu Verzögerungen gekommen sein. Gegen Ende der 24. Woche konnte der Streik dann nur durch den Einsatz von Sicherheitskräften und die Verpflichtung zusätzlicher Arbeiter im Hafen beendet werden. Der Präsident der Produktions- und Exportkammer, Abel Chaves, hatte zuvor die Sorge geäußert, dass die Ernte einer ganzen Woche auf dem Spiel stehe, sollte nicht bald eine Lösung gefunden werden. „Zwar ist die Produktion verglichen mit Spitzenzeiten derzeit relativ gering, für Produzenten und Exporteure aber umso wichtiger, als sie sich von den schlechten Preisen in den ersten vier Monaten des Jahres erholen müssen.“ Ob die Streiks damit auch dauerhaft gelöst

sind, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch überaus unsicher. Hintergrund des Ausstands ist der Streit um die Errichtung eines privaten Container-Terminals durch APM Terminals. Die Gewerkschaft der Hafendarbeiter befürchtet den Verlust zahlreicher Arbeitsplätze im Hafen und eine Monopolstellung, da APM die Exklusivrechte für die Bewegung der Container eingeräumt werden soll. Die Gewerkschaft hatte bereits kurz nach dem Eingriff der Sicherheitskräfte mitgeteilt, dass dieses Vorgehen die Verhandlungen mit den staatlichen Behörden zusätzlich erschwere. Die Initiatoren des Streiks behalten sich vor, in der Provinz Limón notfalls Straßenblockaden zu errichten, um ihrem Anliegen Ausdruck zu verleihen. Größere Auswirkungen auf die Warenverfügbarkeit in Europa hat der Streik nach Informationen einiger befragter Importeure derweil nicht gehabt. Ohnehin sind die Ananas-Mengen aufgrund des Produktionszyklus in Costa Rica derzeit eingeschränkt. ■

The advertisement features the Thermo King Süd logo at the top left and the tkv logo at the top right. The main headline reads "Einzigartiges verdient einzigartiges" in large blue letters. Below this is a photograph of two strawberries, one whole and one cut in half. Underneath the photo, it says "Der HACCP-Service von Thermo King Süd" and provides the website "http://www.thermoking-sued.de/". At the bottom, there are icons for "Transportkühlung", "Füllgasüberwachung", and "Telematik".